



Freitag, 16. Dezember 1977

Blatt 3239

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Bereits über FS

ausgesendet:

(violett)

St. Marx: Im Bunker brennt es noch

Kommunal:

(rosa)

Wiener Weihnachtstisch gesichert

Budgetdebatte 1978: Wirtschaftsplan der Stadtwerke

Lokal:

(orange)

Gratz-Appell wegen Gehsteigreinigung

Nächtliche Brandschutzübung in der Rudolfstiftung

Kultur:

(gelb)

Ausstellung "Vindobona" auch an Sonn- und Feiertagen

Chef von Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.  
12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

.....  
bereits am 15. dezember 1977 ueber fernschreiber ausgesendet  
.....

L o k a l :

=====

st. marx: im bunker brennt es noch

29 wien, 15.12. (rk) in den letzten stunden ist es den feuerwehрмаennern trotz der grossen hitze gelungen, unter schwerem atemschutz in das bunkersystem einzudringen und sich bis etwa 60 meter an den brandherd heranzuarbeiten. gluehende faesser und geruempel aller art erschwert jedoch ein weiteres vordringen in dem verzweigten unterirdischen gangsystem. die loescharbeiten werden moeglicherweise noch die ganze nacht dauern. bisher wurden drei feuerwehрмаenner im einsatz verletzt. loeschmeister herbert w o g r i t s c h und die oberfeuerwehрмаenner friedrich k a l i n a und ernest g s c h m e i d l e r haben verbrennungen erlitten und wurden in das rudolfspital gebracht. (am)

1845

k u l t u r :

=====

ausstellung ''vindobona'' auch an sonn- und feiertagen

1 wien, 16.12. (rk) die mit grossem erfolg im historischen museum der stadt wien am karlsplatz seit einer woche laufende ausstellung ''vindobona - die roemer im wiener raum'' ist ueber die normalen museumsoeffnungszeiten hinaus auch am sonntag nachmittag bis 17 uhr zugaenglich. museum und ausstellung bleiben nur am 25. dezember und am 1. jaenner geschlossen. (may)

0847

k o m m u n a l :

=====

## wiener weihnachtstisch gesichert

3 wien, 16.12. (rk) auch heuer wird der weihnachtstisch der wiener bevoelkerung gesichert und je nach wunsch und geschmack gedeckt sein. dies geht aus einer mitteilung des marktamtes hervor. gefluegel ist in ausreichender menge vorhanden, davon 85 prozent inlandsproduktion. ungarische importware ist im preis unveraendert. huehnerkeulen werden zum teil aus osteuropa und den usa importiert, zum teil stehen sie aus der inlandsproduktion zur verfuegung. enten und gaense werden aus ungarn eingefuehrt, doch ist auch hier inlandsware verfuegbar. reichlich vorhanden sind eingefuehrte trut- haehne, die nachfrage danach ist allerdings geringer. insgesamt stehen in den kuehlhaeusern bereits 2.560 tonnen gefluegel zur verfuegung.

der bedarf an eiern kann zu 90 prozent aus dem inland gedeckt werden, sie liegen allerdings im preis um 40 bis 45 groschen ueber den importelern.

suesswasserfische gibt es genug, liefergegenden sind nieder- oesterreich, die steiermarkt und die cssr. frisch- und tiefkuehlsee- fisch aus importen duerfte wieder teurer werden.

milch- und molkereiprodukte, speiseoel, suesswaren und andere lebensmittel lagern ausreichend, die preise werden stabil bleiben.

auch an fleisch und fleischwaren herrscht kein mangel. eine geringfuegige preiserhoehung bei nichtgeregelten rindfleischsorten ist moeglich. zur bedarfsdeckung koennen auch bestaende der wiener kuehlhaeuser herangezogen werden, wo derzeit 4.260 tonnen eingelagert sind. wildbret kommt regelmaessig auf den markt.

ausgezeichnet ist das angebot an typischem wintergemuese (chinakohl, karotten, kraut, kohl, sellerie) aus dem inland zu stabilen preisen, der import von endiviensalat hat begonnen. die salatpreise sind saisonmaessig recht hoch, aber voraussichtlich in vorjahrgrenzen. das trifft auch fuer gurken, tomaten, karfiol, fisolen, paprika und kochsalat zu. bei den kartoffeln sind lediglich kipfler bei stark steigenden preisen kaum mehr verfuegbar,

16. dezember 1977

''rathaus-korrespondenz''

blatt 3243

sonst reiches inlandsangebot. sehr guenstig liegen die zwiebel-  
preise.

bei obst herrscht ein sehr grosses inlandsangebot mit preisen  
auf vorjahrsniveau. birnen muessen bereits eingefuehrt werden.  
bananen gibt es in grossen mengen und preisstabil auf dem markt.

schliesslich ist der bedarf auch bei agrumen bedeckt - tuerki-  
schen satsumas, griechischen, spanischen und italienischen orangen.  
hier ist griechische und spanische ware teurer geworden. stabil  
liegen hingegen zitronen (italien, griechenland), auch clementinen  
und grapefruits werden angeboten. (wfz)

1054

L o k a l :

=====

## gratz-appell wegen gehsteigreinigung

5 wien, 16.12. (rk) buergermeister leopold g r a t z appellierte an alle hausbesorger, hausverwaltungen und grundbesitzer, ihre pflicht zur reinigung und bestreuung der gehsteige bei schneefall und glatteis ernst zu nehmen. er ersuchte die polizei, auf die einhaltung dieser gesetzlichen pflicht zu achten.

gratz verwies darauf, dass im letzten winter fast 10.000 wiener durch sturz auf schneebedeckten oder eisglatten verkehrswegen verunglueckten. die meisten dieser unfaelle passierten auf gehsteigen, die opfer waren ueberwiegend aeltere menschen. die folgen der stuerze reichten von schmerzhaften prellungen bis zu komplizierten bruechen. die zahl der unfaelle ist steigend. der grund dafuer ist, dass die pflicht, gehsteige vom schnee zu reinigen und bei glaette zu bestreuen, leider immer oefter missachtet wird.

gratz erinnerte ausserdem daran, dass es verboten ist, auf den gehsteigen salz zu streuen. der hauptgrund fuer dieses verbot ist, dass streusalz oft auch ueber weite strecken in gruenanlagen und zu baeumen gelangt und die pflanzen schaedigt. auch fuer schuhe und hundepfoten ist das streusalz schaedlich.

"wir wollen alle gemeinsam dafuer sorgen", sagte gratz, "dass man auf den gehsteigen unserer stadt sicher gehen kann und unsere umwelt geschuetzt wird." (sti)

1102

k o m m u n a l :

=====

gemeinderat (1):

## wirtschaftsplan

7 wien, 16.12. (rk) die unterbrochene sitzung des gemeinderates wurde freitag unter dem vorsitz von buergermeister leopold g r a t z mit der debatte ueber den wirtschaftsplan der wiener stadtwerke fortgesetzt. "die investitionen der wiener stadtwerke werden rund 3,9 milliarden betragen, wovon 380 millionen vorlaeufig gesperrt sind. mit dieser enorm hohen summe koennen versorgungs- und dienstleistungseinrichtungen der wiener stadtwerke ausgebaut werden. andererseits stellen die investitionen gerade in der gegenwaertigen situation einen enormen wirtschaftlichen impuls mit der sicherung von tausenden arbeitsplaetzen dar." dies stellte stadtrat nekula zum wirtschaftsplan der wiener stadtwerke fuer das jahr 1978 fest.

die sicherung der energieverversorgung und des oeffentlichen nahverkehrs gehoeren zu den wichtigsten kommunalen aufgaben einer stadt, die von den wiener stadtwerken erfuehrt werden muessen.

zur problematik des oeffentlichen nahverkehrs: so lange das auto als bestandteil der lebensqualitaet und als inbegriff der individuellen freiheit gilt, wird es in konkurrenz zu den oeffentlichen verkehrsmitteln stehen, obwohl sich die unrentabilitaet des autos laengst erwiesen hat. nur 28 prozent der vorhandenen energie koennen im pkw ausgenuetzt werden, im stadtverkehr werden auf 100 kilometer bis zu 83 liter benzin verbraucht. eine der wesentlichen leistungen des oeffentlichen nahverkehrs ist es, diese energieverwendung in schranken zu halten. die wiener verkehrsbetriebe werden im kommenden jahr einen verlust von etwa 1,4 milliarden s zu tragen haben, der soziale nutzen fuer die bevoelkerung die durch die benuetzung eines oeffentlichen verkehrsmittel erzielt werden kann. wuerde jedoch durch einsparungen von parkplatzkosten, verminderung von verkehrsunfaellen, geringeren energiebedarf, theoretisch 3,8 milliarden betragen.

die attraktivitaet des oeffentlichen nahverkehrs wird durch diverse beschleunigungsmassnahmen verbessert. im letzten jahr wurden auf 38 linien mit mehrkosten von 40 millionen schilling intervallverkuerzungen eingefuehrt. im rahmen des wagenerneuerungsprogrammes werden laufend neue garnituren angeschafft. von 409 autobussen sind bereits 313 auf umweltfreundlichen fluessiggas-betrieb umgestellt worden. die neuen garnituren sind mit funkeinrichtungen und notsignalen ausgeruestet und besitzen zusaetzliche trittstufen. laufend werden neue wartehaeuschen errichtet, stationen ausgebaut und das informationssystem der verkehrsbetriebe verbessert. fuer diese investitionen werden im kommenden jahr rund eine milliarde benoetigt.

der zweite schwerpunkt der wiener stadtwerke ist die energieverversorgung der stadt. die versorgungsanlagen muessen so dimensioniert werden, dass die erzeugungs- und verteilkapazitaet auch bei hoechstbelastung ausreicht. eines der wichtigsten vorhaben fuer die sicherung der energieverversorgung ist die errichtung der 380 kv-hoechstspannungleitung, die im winter 1979/1980 in betrieb genommen werden kann. der bau dieser leitung, der fuer die versorgung der westlichen teile wiens von groesster bedeutung ist, wird insgesamt 1,7 milliarden kosten. im kraftwerk simmering wird derzeit ein neues blockkraftwerk mit 2,3 milliarden schilling errichtet. fuer 1978 werden die wiener e-werke rund 2,6 milliarden schilling benoetigen.

im herbst 1978 wird die erdgasumstellung im wiener raum abgeschlossen sein, die rund 778.000 kunden mit etwa 1,44 millionen geraeten erfasst. durch neue technische verfahren kann das problem undichter muffen und gasrohrgebrechen rascher und risikoloser beseitigt werden.

fuer die wiener staedttische bestattung sind investitionen in der hoehe von 15 millionen schilling vorgesehen. (ba) (forts)

1118

gemeinderat (2):

debatte wirtschaftsplan

8. wien, 16.12. (rk) den taeglichen verlust der wiener verkehrsbetriebe bezifferte gr. dkfm. b a u e r (fpoe) mit 4,5 millionen schilling. 1972 haetten die wiener stadtwerke noch einen gewinn von 121 millionen s erzielt. 1973 wurde ein verlust von 169 millionen,



1974 von 491 millionen, 1975 von 768 millionen und 1976 von 624 millionen erwirtschaftet. der ansatz 1977 sehe einen verlust von 857 millionen vor, 1978 rechne man mit einem verlust 1,4 milliarden s. der absatz der e-werke und gaswerke sei aber in den letzten jahren gestiegen, auch die befoerderungsfrequenz der verkehrsbetriebe sei groesser geworden. die tarife wurden bei den e-werken seit 1974 jedes jahr erhoeht, bei den gaswerken 1975, 1976 und 1977, bei den verkehrsbetrieben 1975 und 1976, bei der bestattung 1974 und 1976. dies sei eine preispolitik, die sich nur ein monopolbetrieb leisten koenne.

im finanzplan fuer das jahr 1978 stehen einem geldbedarf von 15,6 milliarden schilling ertraege in der hoehe von 10,5 milliarden gegenueber. daraus ergebe sich ein fehlbetrag von 5,1 milliarden schilling. dieser werde durch eine investitionssperre von 400 millionen, durch kapitalaufstockungen von 2,4 milliarden sowie durch kredite und anleihen in der hoehe von 2,3 milliarden gedeckt. die schulden der wiener stadtwerke betragen 16,3 milliarden schilling. die fremdkapitalaufnahme von 2,3 milliarden im kommenden jahr muesse ausschliesslich fuer die rueckzahlung und fuer den zinsendienst fuer bereits frueher gemachte schulden verwendet werden. dies sei eine klassische loch-auf-loch-zu-politik, mit der man sich im privatwirtschaftlichen bereich zwischen fahrlaessiger und betruegerischer krida bewegen wuerde. die wiener stadtwerke als oeffentliches unternehmen haetten jedoch einen "reichen onkel" - die hoheitsverwaltung -, welcher die ausfallshaftung uebernehme. es sei nur eine frage der zeit, bis der steuerzahler die rechnung zu begleichen haben werde. der wirtschaftsplan der wiener stadtwerke komme einer totalen bankrotterklaerung gleich. (ger) (forts)

1124

gemeinderat (3):

debatte wirtschaftsplan (forts)

10 wien, 16.12. (rk) wie kann stadtrat nekula die wiener stadtwerke loben und von einem finanz- und investitionsplan und einem erfolgsplan sprechen? gr. dkfm. a m m a n n (oevp) vertrat die ansicht, man muesse eher von einem misserfolgs- und einem investitionssperrenplan sprechen.

von der kapitalaufstockung der stadt fuer die stadtwerke seien 240 millionen fuer die floridsdorfer bruecke gebunden, gleich viel fuer die verlaengerung der linie 64, 55 millionen seien kein echter bundeszuschuss, sondern eine rueckverguetung der mehrwertsteuer, die nicht im fahrpreis der verkehrsbetriebe enthalten sei. von 770 millionen seien nur 100 millionen eine echte kapitalaufstockung. das sei eine irrefuehrung der bevoelkerung. fast subventionierten die stadtwerke die stadt mehr als sie von der hoheitsverwaltung bekommen.

der rekordverlust der stadtwerke fuer 1978 sei mit 1,4 milliarden um 64 prozent hoeher als 1977. die verkehrsbetriebe allein erwirtschafteten jedoch einen abgang von 1,76 milliarden, das entspreche einem taeglichen verlust von 4,8 millionen. fremdkapital sei nur fuer zinsen und tilgung aufzuwenden. der schulden- und zinsendienst der e-werke betragen 980 millionen, von der anleihe erhielten sie 730 millionen, bei den gaswerken stuenden 221 millionen fuer kapital und zinsen 98 millionen gegenueber. bei den verkehrsbetrieben liege der hauptgrund fuer die hohen verluste in den sozialtarifen. die oebb erhalte die sozialtarife ebenso wie die grazer verkehrsbetriebe ersetzt.

in das gasrohrnetz habe man jahre lang nichts investiert, obwohl man damit rechnen konnte, dass durch die umstellung auf erdgas schwierigkeiten auftreten wuerden. waehrend nekula erst vom dichtesten gasnetz europas gesprochen habe, ruehme er sich nun, das gasnetz werde nun saniert. "ist das optimale und faire information?" fragte ammann.

die stadtbahn sei immer als sicher bezeichnet worden. nachdem nun mehrere unfaelle mit personen- und sachschaeden aufgetreten seien, sei die sicherheitstechnische ausstattung verbessert worden. die unfaelle seien nicht durch menschliches, sondern durch ein versagen der spoe begruendet.

fuer die kundenzeitschrift der stadtwerke seien fuer 1977 5,8 millionen angesetzt gewesen, 1978 sind es bereits 9 millionen, eine zunahme von 36 prozent, waehrend die teilbetriebe der stadtwerke nicht genuegend geld fuer notwendige investitionen haetten. statt der, wie er sagte, "schoenfaerberei" sollte es eine bessere fahrgastinformation geben, fuer die gaskunden sollte der umrechnungsschluessel von stadtgas auf erdgas verstaendlich erlaeutert werden.

"was kommt hier auf uns zu?" ueberlegte ammann unter hinweis

auf die 43prozentige zunahme der aufwendungen fuer den bahnstrom - von 39 auf 69 millionen, bedingt durch die erste ausbaustufe der u-bahn.

der redner forderte eine langfristige planung. die grundlagen zum energiekonzept seien 1975 vom gemeinderat beschlossen worden, bis heute liegt das konzept nicht vor. es mag schwierigkeiten gegeben haben, man haette sie aber erlaeuern muessen. das verkehrskonzept war fuer ende 1977 angekuendigt, nun ist es fuer anfang 1978 versprochen.

es sei aber auch bedenklich, fuehrte ammann weiter aus, dass schon viele entscheidungen getroffen wurden (u 1 nach rothneusiedl, verkehrskonzept sued), ohne dass ein gesamt-konzept vorliegt. passen die einzelkonzepte in ein ueberregionales konzept?

die s-bahn auf der vorortelinie. die oevp habe zur frequenzfeststellung einen autobusverkehr mit eingehender information der bevoelkerung verlangt. das sei von der spoe abgelehnt worden. nun habe nekula bekanntgegeben, die autobuslinie werde eingerichtet. der redner stellte sodann vergleiche zwischen 1973 und 1978 an. unter anderem wies er auf eine fremdkapitalzunahme von 59 prozent auf 70 prozent, eine anleihen-erhoehung von 1 milliarde auf 2,3 millarden, eine erhoehung des kinder-fahrpreises um 100 prozent, des tagesfahr-scheines um 67 prozent hin. gas sei um mehr als 60, strom bis zu 70 prozent teurer geworden. er forderte mehr eigenkapital fuer die stadtwerke, um ihnen investitionen zu ermoeglichen. haette man rechtzeitig investiert, koennte die tarifsituation heute wesentlich besser sein.

gratz habe angekuendigt, er koennte sich vorstellen, dass die autozulassung als netzkarte gelten koennte. darueber haette laut gratz eine volksbefragung durchgefuehrt werden sollen, zu der es aber bis heute nicht gekommen ist.

ammann brachte namens der oevp den a n t r a g betreffend vorlage eines fuenfjaehrigen investitions- und finanzplanes der wiener stadtwerke an den gemeinderat ein. (and) (forts)

k o m m u n a l :

=====

gemeinderat (4):

stadtwerke-debatte (forts)

12 wien, 16.12. (rk) es ist klassisch fuer die oevp, wie sie die wirtschaftslage der stadtwerke darstellt, erklarte gr. k o p f e n s t e i n e r (spoe). um so unverstaendlicher ist es, wenn sie die einzige moeglichkeit der teilbetriebe zur verbesserung, naemlich tarifregulierung, ablehnt. zurueckgewiesen wird die behauptung von gr. amman, die sozialisten wuerden sich bei den stadt-bahnunfaellen der letzten zeit auf menschliches versagen ausreden. die belastung der bediensteten auf der stadtbahn ist infolge der u-bahn-baustellen sehr gross, und nach 9 oder 10stuendigem dienst kann so etwas passieren, wie es den 17 und 19 jahre lang unfallfrei gefahrenen fahrem passiert ist. von den bediensteten und technikern wird jedoch geradezu vorbildlich und verantwortungsvoll fuer die sicherheit der wiener gesorgt.

das sorgenkind der stadtwerke sind zweifellos die verkehrsbe-triebe, weil alle anderen unternehmungen gewinne bringen: bei den verlusten ist in betracht zu ziehen, dass beträchtliche aufwendungen fuer neue waggons, reparaturen und ersatzteile erfolgen. das defizit des wichtigsten nahverkehrsmittels ist aber keine wiener speziali-taet: in hamburg gibt es einen jaehrlichen verlust von 1,7 mil-liarden, in berlin von 2,8 milliarden, in muenchen von 2,7 milliarden (umgerechnet in schilling). es gibt in europa ueberhaupt kein nah-verkehrsmittel, dass mit echten positiven ziffern abschliesst.

mit den 3,9 milliarden an investitionen wird auf dem energie-sektor die versorgung nicht nur fuer 1978 sondern auch weiterhin sichergestellt. 1978 wird eine erhoehung des energieverbrauchs um 5,7 prozent erwartet. im kommenden jahr wird die umstellung auf erd-gas abgeschlossen sein, die ueberhaupt in rekordzeit vor sich gegang-en ist: bis ende 1977 waren mit ausnahme des 2. und des 20. bezirkes alle anderen bezirke bereits umgestellt, insgesamt 667.000 haushalte und 24.000 betriebe, mit zusammen 1,438.000 geraeten. das alles in einer rekordzeit von acht jahren, wofuer den bediensteten der dank gebuehrt.

die investition von 3,9 milliarden tragen sehr wesentlich zur vollbeschaeftigung und zur auftragslage bei. die rohstoffsituation

auf dem weltmarkt ist natuerlich nicht spurlos an uns voruebergegangen: kostete ein doppeldecker 1970 1,2 millionen, so ist sein preis heute um das zweifache hoeher. im kommenden jahr werden 50 neue autobusse und sehr viele schienenfahrzeuge angeschafft. bei einem objektiven vergleich zeigt es sich, dass den wienern fast der modernste wagenpark zur verfuegung steht. an der neuen strassenbahnlinie 64 von der philadelphiabruেকে zum wohnpark alt-erlaa wird gearbeitet, und es wird sicher moeglich sein, sie 1979 den bewohnern dieses gebietes zu verfuegung zu stellen. dabei werden die modernsten technischen erkenntnisse des laermschutzes angewandt, um anrainer vor geraeuschbelaestigungen zu bewahren.

zum vorwurf des gr. bauer der loch-auf-lochzu-politik: angesichts der aufgaben sind umschulungen vorzunehmen, aber nur, um neue kraftwerksbauten zu errichten, die netzausbauten vorzunehmen und attraktivitaetssteigerungen zu erreichen. das sind dinge, die die bevoelkerung einfach verlangt. wenn gesagt wird, die stadtwerke befinden sich "am rande der fahr-laessigen krida", so richtet sich das gegen die verfechter der reprivatisierung. die denkweise der privatwirtschaft darf naemlich nicht bei so wichtigen kommunalen versorgungsbetrieben als echte diener der gemeinschaft angewendet werden. da ist die frage der verschuldung von untergeordneter bedeutung. der angekuendigte zusammenbruch der stadtwerke, beziehungsweise der verkehrsbetriebe wird jedenfalls ausbleiben, weil sich die bevoelkerung und die sozialisten zu den betrieben bekennen. sie werden zum nutzen der bevoelkerung weiter ausgebaut werden.

abschliessend distanzierte sich der redner von einer studie eines oeaab-dozenten ueber 400 linzer magistratsbedienstete, deren veroeffentlichung alle beamten in misskredit bringt als lernunwillig und nur sicherheitsbedacht. die leistungen der stadtwerke-bediensteten beweisen hingegen das gegenteil: so stieg die zahl der befoerderungsfaelle pro bediensteten der verkehrsbetriebe von 1960 auf 1978 von 83.000 auf 134.000. der stromverkauf der e-werke stieg im gleichen zeitraum pro bediensteten von 440 auf 2.280 megawatt, und bei den gaswerken stieg die leistung auf das 2,5fache. (smo) (forts)  
1232

gemeinderat (5):

stadtwerkedebatte (forts)

13 wien, 16.12. (rk) die stadtverwaltung laesst die dinge, ohne ruecksicht auf verluste, treiben, erklarte gr. p r o c h a s k a (oevp). zweieinhalb jahre sind schon vergangen, und noch immer gibt es kein energiekonzept. in deutschland werden in den naechsten jahren 30 milliarden fuer die direkte foerderung von energiesparenden investitionen eingesetzt. man erwartet sich von diesen massnahmen einsparungen in der hoehe von 140 millionen. in wien geschieht nichts.

das ansehen der verkehrsbetriebe ist nicht gestiegen. es gibt keine spuerbare verbesserung des angebots der oeffentlichen verkehrsmittel, sondern nur repressionsmassnahmen gegen andere verkehrsteilnehmer. finanzminister androsch schroepft die autofahrer und in wien wird der hauptverkehr durch "rote wellen" und abdraengen in nebenstrassen behindert. die verkehrsbetriebe unterlassen einiges: die oeffentlichkeitsarbeit ist mangelhaft, die intervallzeiten und anschlussmoeglichkeiten sind zu gering und fuehren im hauptverkehr zu katastrophal ueberfuellten zuegen, die verschmutzung der waggons nimmt zu.

alle vorschlaege der oevp, die situation der verkehrsbetriebe zu verbessern, wurden abgelehnt. es kam zu keiner uebernahme des zinsendienstes durch die hoheitsverwaltung, den verkehrsbetrieben werden die mindereinnahmen aus den sozialtarifen nicht abgegolten, es kam weder zu einer verbilligten netzkarte fuer schueler noch zu einer seniorennetzkarte. (sei)

seinen dank fuer die klaglose energieverorgung und fuer das funktionieren der oeffentlichen verkehrsmittel sprach gr. h i r s c h (spoe) allen bediensteten der wiener stadtwerke aus. in jeder anderen stadt der welt waere die rekordzeit, in der man in wien die erdgasumstellung durchfuehre, ein grund, dank und anerkennung auszusprechen. die oevp stelle dagegen nur fest, dass nichts an den wiener stadtwerken lobenswert sei.

die wirtschaftlichen schwierigkeiten der wiener stadtwerke seien eine tatsache. die ursache dafuer liege aber nicht in den unternehmungen und nicht bei der belegschaft, sondern einfach in der problematik der energieverorgung und der nahversorgung mit massen-

verkehrsmitteln, mit denen alle ballungszentren der welt zu kaempfen haben. seit 1973 habe die oevp alle antraege der spoe abgelehnt, die den wiener stadtwerken mehreinnahmen gebracht haben. dafuer sei die finanzielle situation der stadtwerke von der opposition zur politischen klimavergiftung und zur verunsicherung der bevoelkerung ausgenuetzt worden. hirsch forderte die oevp auf, zu einer sachbezogenen kritik und zu einer sachlichen politik zurueckzukehren. (ba)

zum bau der strassenbahnlinie 64 nahm gr. dr. m a y r (oevp) stellung. er kritisierte, dass die beschaeftigten im industriegebiet liesing und die bewohner siebenhirten noch jahrelang auf ein leistungsfaeihiges verkehrsmittel warten muessen. noch sei fuer die fortsetzung der linie 64 von der schleife roesslergasse nach siebenhirten kein baubeschluss gefasst worden. mayr brachte einen a n t r a g ein, dem gemeinderat umgehend den grundsatzbeschluss zum bau der schnellstrassenbahnlinie 64 nach siebenhirten vorzulegen. mayr begruesste die bemuehungen, alle technischen voraussetzungen zu schaffen, die laermentwicklung durch die neue strassenbahn so gering wie moeglich zu halten. (ger)

gr. a m m a n n (oevp) fragte, was die spoe unter "normaler oppositionspolitik" verstehe. wenn die oevp mit fakten, zahlen und betriebswirtschaftlichen argumenten aufwarte, sei das schon zu hart. die oevp sei bereit, gemeinsame plaene zu entwickeln, um damit eine bessere betriebswirtschaftliche situation, als sie heute bestehe, zu erreichen.

gr. k o p f e n s t e i n e r (spoe) kuendigte an, die strassenbahnlinie 64 werde ab 1979 zwischen philadelphiabruেকে und roesslergasse verkehren. sobald die planung "wiener flur" abgeschlossen sei, werde diese linie bis siebenhirten, ketzergasse, verlaengert werden. (and) (forts)

gemeinderat (6):

stadtwerke-debatte (schluss)

14 wien, 16.12. (rk) im s c h l u s s w o r t nahm stadtrat nekula zu einigen in der debatte aufgeworfenen fragen stellung: wenn trotz steigenden umsaetzen bei den teilbetrieben, der rueckgang der ertragsseite bekrittelt wird, so sind die gruende dafuer doch genannt worden: neue kraftwerke oder neue wagen kosten eben heute viel mehr als frueher. zur sogenannten "fahrllaessigen krida": alle kreditaufnahmen erfolgen mit haftung der stadt wien, das ist sehr wohl ein gewaltiger unterschied zu einem privaten, der schulden ohne deckung macht. die oevp hat bei der beratung des wirtschaftsplans ihr in den vorangegangenen tagen gesagtes nein deutlich wiederholt. insgesamt hat die oevp schon zu 8 milliarden mehrertraegen fuer die stadtwerke nein gesagt. dass an kapitalaufstockung nur 100 millionen vorgesehen sind, stimmt einfach nicht. es sind 435 millionen, die ausschliesslich den verkehrsbetrieben zugute kommen. es wurde gesagt, dass die energie-versorgung gefaehrdet ist. das stimmt nicht, weil sowohl e- als auch gas-werke in der lage sind, die aufgenommenen kredite durch mehrertraege aus den investitionen zurueckzuzahlen. ueberhaupt zur kapital-situation: seit der uebernahme der geschaeftsgruppe stadtwerke durch die spoe ist eine deutliche verbesserung der wirtschaftlichen situation eingetreten.

die kritik an der kundenzeitschrift ist widersinnig, wenn sie einerseits als verniedlichungs-organ und unnoetig bezeichnet und gleichzeitig von der verpflichtung der stadtwerke zur information ihrer kunden gesprochen wird.

zur situation bei der stadtbahn: warum wird jetzt erst an sicherheitsvorkehrungen gedacht? die oevp weiss ganz genau, dass die aufsichtsbehoerde jedes betriebsmittel und jede sicherheitsvorschrift genau ueberprueft. bei den unfaellen waren neben vertretern der aufsichtsbehoerde auch vertreter der staatsanwaltschaft dabei. das verfahren zum unfall margaretenguertel wurde jedoch bereits eingestellt, weil nachgewiesen ist, dass die sicherheitsvorkehrungen in ordnung waren. aber auch aus jedem menschlichen versagen werden konsequenzen gezogen, zusaetzliche kontrollen angeordnet, um menschliches versagen so weit wie moeglich auszuschalten. fuer die neue funkeinrichtung sind die technischen voraussetzungen jedoch erst jetzt vorhanden.



zu den kosten der generaldirektion: dort wird ein neues bau-referat zur koordinierung und kostensparnis eingerichtet, dafuer wird personal benoetigt, das natuerlich etwas kostet. eine kosten-nutzen-rechnung dieses referats wird vorgelegt werden, aus der wird man dann ersehen, wieviele ersparnisse moeglich sind.

zum energiekonzept: die grundlagen fuer ein energie-konzept wurden 1975 dem gemeinderat vorgelegt und beschlossen. die spaetere energie-krise machte neue ueberlegungen, besonders die einbeziehung der massnahmen der bundesregierung notwendig. das energie-konzept wird 1978 vorgelegt werden.

zum ''urheberrecht'' fuer die transversale autobuslinie entlang der vorortelinie: schon stadtrat schaumayer hat einen diesbezugli-chen antrag abgelehnt. jetzt gibt es aber genuegend autobusse und ausreichend personal, um diese linie einzurichten.

abschliessend kuendigte nekula weitere verbesserungen im kom-menden jahr an: die ausarbeitung neuer beschleunigungsprogramme zu-sammen mit stadtrat wurzer. sie werden der strassenbahn die schnel-lere fahrt ermoeeglichen, gleichzeitig den individualverkehr zurueck-draengen. beschleunigungsprogramme sind vorgesehen fuer die linien 71, 5 und die linien in der mariahilfer strasse. ueberlegt wird auch, in der prinz eugen-strasse die linie d an den strassenrand, gewisser-massen auf eigenen gleiskoerper zu verlegen.

a b s t i m m u n g : die antraege zum wirtschaftsplan wurden mit den stimmen der spoe angenommen. die resolutionsantraege der oevp wurden einstimmig den zustaeendigen gemeinderatsausschuessen zuge-wiesen. (smo) (forts)

1329

gemeinderat (7):

schlussansprache des buergermeisters

15 wien, 16.12. (rk) in seinem schlusswort dankte buergermeister leopold g r a t z dem wiener gemeinderat, den bezirksvorstehern und den mitgliedern der bezirksvertretungen fuer ihre arbeit im interes-se der stadt. der buergermeister dankte im namen aller mandatare den 56.000 mitarbeitern der stadt und fuehrte aus, dass ohne ihre arbeit,

./.

die zum grossen teil ohne ruecksicht auf amtsstunden, tag und nacht und auch am wochenende erfolgte, arbeit und leben in unserer stadt nicht moeglich waere.

gratz ging dann eingehend auf probleme des terrorismus ein. wir haben mit allen unseren kraefte dafuer zu sorgen, dass den wienerinnen und wienern das gefuehl der geborgenheit im schutze der gemeinschaft gewahrt bleibt. dazu gehoert auch, die gewalt, sei sie politisch motiviert oder nicht, als das zu betrachten, was sie ist: ein asoziales verbrechen, das sich gegen alle richtet. der buergermeister warnte davor, die gewalt zu entschuldigen, zu interpretieren oder gar zu glorifizieren. er warnte, unueberlegt nach politischen loesungen zu rufen. durch eine politische loesung wuerde man ja anerkennen, dass in den verworrenen ideen der gewalttaeter fuer die demokratie annehmbare gedankengaenge enthalten sind. gratz appellierte, unseren staat und unsere stadt als eine staette der meinungsfreiheit, in der niemand zu gewalt greifen muss, um seine meinung auesern zu koennen, zu bewahren. als eine demokratische gemeinschaft, die willens und in der lage ist, sich auch gegen gewaltverbrechen, welche motivation auch immer dahintersteckt, eindeutig und energisch zu wehren.

gratz bekraeftigte, dass es uns gemeinsam gelungen ist, in einer welt der wirtschaftlichen unsicherheit existenz und beschaefigung unserer mitbuenger zu erhalten. lassen sie uns so handeln, dass wir jene beschaemen, die behaupten, die menschen waeren zwar nach dem krieg bereit gewesen, in extremer not grosse opfer zu bringen, sie waeren aber nicht bereit, im erreichten wohlstand kleine opfer auf sich zu nehmen, damit keine gruppe unserer mitbuenger existenz und arbeit verliert, erklarte der buergermeister.

gratz ging im weiteren auf die im herbst des naechsten jahres stattfindenden landtags- und gemeinderatswahlen ein. er ersuchte alle parteien, dahin zu wirken, dass dennoch angesichts der von ihm erwahnten probleme gemeinsame arbeit fuer wien und die wiener moeglich ist und im vordergrund bleibt. was unsere stadt und die menschen unserer stadt weder benoetigen, noch verstuenden, waeren neun monate wahlkampf oder wahlkampfklima. lassen sie uns unsere mitbuenger am wahltag als waehler betrachten und bis dahin als wienerinnen und wiener, fuer die wir gemeinsam zu arbeiten haben, wandte sich gratz an den gemeinderat.

abschliessend sprach der buergermeister einen herzlichen gruss an die oesterreicher in allen anderen bundeslaendern aus. er gruesste auch besonders unsere mitbuerger, die ausserhalb oesterreichs leben, im besonderen die angehorigen der uno-friedenstruppe. den wienerinnen und wienern wuenschte der buergermeister im namen des gemeinderates der stadt wien ein gesegnetes weihnachtsfest und ein gutes jahr 1978.

mit diesem schlusswort des buergermeisters wurde die gemeinderatssitzung beendet. (sei) (schluss)

(ende des sitzungsberichtes)

L o k a l :

=====

## naechtlliche brandschutzuebung in der rudolfstiftung

11 wien, 16.12. (rk) die krankenanstalt rudolfstiftung ist aufgrund der vorhandenen sicherheitseinrichtungen auch nachts bei ploetzlich auftretenden notsituationen ausreichend gesichert. dies ergab eine donnerstag abend in der krankenanstalt durchgefuehrte brandschutzuebung. die "nacht"-uebung sollte ebenso wie eine bereits ende august tagsueber durchgefuehrte uebung dem training und der zusammenarbeit des personals mit feuerwehr und polizei dienen.

uebungsannahme war, dass um 19.30 uhr ein brand mit starker verqualmung in der spuele der internen abteilung im 14. stockwerk ausbrach. insgesamt 24 nichtgehfaehige und sechs gehfaehige patienten mussten moeglichst rasch aus dem gefahrenbereich evakuiert werden, wobei die station entsprechend dem nachtbetrieb nur mit zwei schwestern und einem diensthabenden arzt besetzt war. der brand selbst wurde um 19.30 uhr (da es sich um eine uebung handelte und die feuerwehr daher nicht mit blaulicht und folgetonhorn fuhr, wurde sie allerdings bereits um 19.25 uhr alarmiert) von der automatischen brandmeldeanlage des krankenhauses der feuerwehr gemeldet. es wurde sofort mit der evakuierung der patienten (von krankenschwestern-schuelerinnen simuliert) begonnen. nach weitergabe des alarms innerhalb des hauses traf zusaetzliches personal aus anderen stationen innerhalb weniger minuten ein. um 19.31 uhr traf das erste feuerwehrfahrzeug ein. 19.36uhr: die schlauchleitung ist angeschlossen und weitere einsatzfahrzeuge sowie ausruestungsgegenstaende der feuerwehr eingetroffen. um 19.40 uhr wird bereits "brand aus" gemeldet.

in der zwischenzeit wurden die patienten ueber die aufzuege in das kellergeschoss gebracht, wo sie in einer eigens errichteten reservestation weiter aertzlich versorgt werden. nur 12 minuten nach der brandmeldung sind saemtliche patienten evakuiert.

neben dem stellvertretenden direktor der feuerwehr, oberbrandrat dipl.-ing. karl a b u l e s z war auch gesundheits- und sozialstadtrat univ.-prof. dr. alois s t a c h e r am "brandort" eingetroffen. der stadtrat zeigte sich mit dem ablauf dieser ersten

''nacht''-brandschutzuebung in einem staedtischen spital sehr zufrieden. die brandschutzuebung lief nach einem festgelegten alarmplan ab, wie er in allen staedtischen spitaelern wiens existiert. die krankenanstalten der stadt wien haben ausserdem je einen brandschutzbeauftragten zur kontrolle der einhaltung der brandvorschriften, brandschutzplaene zur grundlegenden information der feuerwehr im einsatzfall und besitzen darueber hinaus auch eine brandschutzordnung, ein internes alarmierungssystem, das das vorgehen im brandfall genauestens regelt. aehnliche uebungen werden in naechster zeit auch fuer andere abteilungen der rudolfstiftung, aber auch in anderen staedtischen spitaelern stattfinden. (zi)

1154